

Arbeitszeitverkürzungspolitik in Österreich – Kontext, Akteur:innen und Diskurse

Thema des Beitrags sind aktuelle politische Auseinandersetzungen zum Thema Arbeitszeitverkürzung in Österreich. Das Paper wird die Ergebnisse einer politikwissenschaftlichen Masterarbeit diskutieren, die sich mit den Kollektivvertragsverhandlungen im Bereich Sozialwirtschaft 2019/20 auseinandersetzt. Eine **allgemeine Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich** wird in der wissenschaftlichen als auch gesellschaftspolitischen Arena in den vergangenen Jahren verstärkt diskutiert. Eine alte gewerkschaftliche Forderung ist sie anschlussfähig für verschiedene politische und soziale Bewegungen im Kontext einer heterogenen Linken. Denn aus feministischer, ökologischer, demokratietheoretischer und gesundheitspolitischer Perspektive werden verschiedene positive Effekte einer reduzierten Arbeitszeit diskutiert (vgl. Stöger et al. 2015). Es geht schließlich nicht nur um weniger Arbeitszeit, sondern im Umkehrschluss auch um mehr „Zeit zu menschlicher Bildung, zu geistiger Entwicklung, zur Erfüllung sozialer Funktionen, zu geselligem Verkehr, zum freien Spiel der körperlichen und geistigen Leibeskräfte“ (Marx 1872/1932: 258).

Realpolitisch ist die Regulierung von Arbeitszeit in den letzten Jahrzehnten vor allem durch zunehmende Flexibilisierung, Entgrenzung und allgemeine De-Regulierung geprägt (vgl. Hermann 2015). Arbeitgeber:innenverbände, konservative und liberale Parteien (aber auch Teile der Sozialdemokratie) bilden jenes Akteur:innennetzwerk, das Vorschlägen zur allgemeinen Arbeitszeitverkürzung ablehnend gegenüber steht und sich dabei als durchsetzungsfähig erweist. Demgegenüber steht aber auch die Rückkehr allgemeiner Arbeitszeitverkürzung als konkrete Forderung in gewerkschaftlichen Auseinandersetzungen. Kürzlich führten etwa in Deutschland Bahnstreiks zur langfristig geplanten Einführung der 35-Stunden-Woche in der Branche (vgl. Baumann 2024). Umfragen weisen zudem darauf hin, dass die Forderung durchaus gesellschaftlich mehrheitsfähig ist (Strobl 2023; Tagesschau 2023). Die Regulierung von Arbeitszeit stellt also ein stark umkämpftes Politikfeld dar, in dem sich aktuell viele verschiedene potenzielle Entwicklungen ausmachen lassen. Sowohl weitere De-Regulierung und Flexibilisierung als auch gewerkschaftlich erkämpfte Verkürzungen scheinen möglich. Der Beitrag will anhand eines relativ erfolgreichen Arbeitskampfes, der zu einer moderaten Arbeitszeitverkürzung führte, veranschaulichen, wie sich diese Kämpfe aktuell gestalten. Die KV-Verhandlungen in der Sozialwirtschaft 2019/20 bieten sich dabei an, da die dort erreichte Arbeitszeitverkürzung als „erste Arbeitszeitverkürzung seit über 45 Jahren“ in Österreich gilt (Brandstaetter 2022). Es stellt sich die Frage, wieso es zu dieser 45-jährigen Stagnation kam – und warum nun erstmals wieder eine Verkürzung durchgesetzt wurde.

Die zentrale Fragestellung der Masterarbeit lautet:

Unter welchen gesellschaftlichen Bedingungen, durch welche Akteur:innen und Interessengegensätze und mit welchen Strategien wurde Arbeitszeitverkürzung im Kontext der Kollektivvertragsverhandlungen im Bereich Sozialwirtschaft 2019/2020 verhandelt?

Analyse

Die empirische Analyse soll unter Rückgriff auf den Ansatz der Historisch-Materialistischen Policy Analyse (HMPA) nach Brand et al. (2021) erfolgen. Grundlage der HMPA ist die Annahme, „dass *Policies* vor dem Hintergrund miteinander konkurrierender und entgegengesetzter Interessen unterschiedlicher sozialer Kräfte entstehen“ (Lenikus et al. 2022: 545). Sie stellt einen dezidiert kritischen Zugang zur Policy-Forschung dar, der den Politikprozess in seiner Beziehung zur Politischen Ökonomie in ihrer historischen Gewordenheit begreift. Eine Analyse der Auseinandersetzung rund um Arbeitszeitregulierungen muss sich aus dieser Perspektive *erstens* mit dem historisch-materiellen Kontext (Kontextanalyse) in welchem Auseinandersetzungen stattfinden, *zweitens* den beteiligten Akteur:innen und ihren strategischen Konstellationen (Akteursanalyse) und *drittens* mit dem Prozess der Auseinandersetzung (Prozessanalyse) selbst befassen (vgl. Brand et al. 2021).

Die *Kontextanalyse* befasst sich mit dem historischen Kontext aktueller Auseinandersetzungen. Für den vorliegenden Forschungsgegenstand bedeutet dies konkret, die Art und Weise, wie sich die Multiple Krise der letzten Jahre (Corona, Energie, Klima, etc.) und sich verändernde gesellschaftliche, ökonomische und politische Kräfteverhältnisse auf das politische Feld der Arbeitszeitverkürzung auswirken.

Die *Akteursanalyse* beschäftigt sich mit widerstreitenden Akteur:innen und ihren Strategien und Koalitionen im Kontext der Arbeitszeitregulierung. Konkret geht es dabei nicht nur um die widerstreitenden Verhandlungspartner:innen, sondern auch um weitere am arbeitszeitpolitischen Diskurs beteiligten (Thinktanks, Medien, Parteien, Zivilgesellschaft, etc.)

Die *Prozessanalyse* schließlich beschäftigt sich direkt mit dem Prozess der KV-Verhandlungen und der Ergebnisfindung. Dazu sollen neben einer Medienanalyse Expert:inneninterviews mit Verhandlungspartner:innen geführt werden.

Ziel des Beitrags ist es, anhand der Policy-Analyse Antworten auf zentrale Fragestellungen zukünftiger Auseinandersetzungen rund um das Thema Arbeitszeitverkürzung zu finden. Warum etwa wurde gerade im spezifischen Bereich der Sozialwirtschaft erfolgreich für eine Verkürzung der Arbeitszeit gekämpft bzw. warum wurde die Forderung gerade bei ebenjenen Verhandlungen so vehement verfolgt? Welche gesellschaftlichen und strategischen Aspekte hatten positive oder negative Auswirkungen auf die Verhandlungen? Welche Ableitungen lassen sich für andere Verhandlungssituationen treffen?

Literatur

Baumann, Birgit (2024): *35-Stunden-Woche sorgt für Ende der Bahnstreiks in Deutschland*. In: DerStandard.at, Internet: <https://www.derstandard.at/story/3000000213337/35-stunden-woche-sorgt-fuer-ende-der-bahnstreiks-in-deutschland> [30.03.2024]

Brand, Ulrich/Krams, Mathias/Lenikus, Valerie/Schneider, Etienne (2021): *Contours of historical-materialist policy analysis*. In: Critical Policy Studies. DOI: 10.1080/19460171.2021.1947864

Brandstätter, Julia (2022): *Arbeitszeitverkürzung wird erkämpft, nicht geschenkt*. In Momentum-Institut.at, Internet: <https://www.moment.at/story/arbeitszeitverkuerzung-wird-erkaempft-nicht-geschenkt> [19.12.2023]

DerStandard.at (2020): *Verhandlungen in der Sozialwirtschaft ohne Einigung, weitere Streiks angekündigt*. Internet: <https://www.derstandard.at/story/2000114666190/verhandlungen-in-der-sozialwirtschaft-ohne-einigung-weitere-streiks-angekuendigt>[19.12.2023]

Hermann, Christoph (2015): *Capitalism and the Political Economy of Work Time*. London; New York: Routledge.

Lenikus, Valerie/Brand, Ulrich/Krams, Mathias/Schneider, Etienne (2022). *Historisch-materialistische Policy-Analyse*. In: Gottschlich, Daniela (Hrsg.): Handbuch Politische Ökologie : Theorien, Konflikte, Begriffe, Methoden. Bielefeld: transcript Verlag. 545-55.

Löschnigg, Günther/Resch, Reinhard (2020): *SWÖ-KV 2020: abgeschlossen zwischen der Sozialwirtschaft Österreich - Verband der Österreichischen Sozial- und Gesundheitsunternehmen (SWÖ) einerseits und der Gewerkschaft der Privatangestellten - Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp) sowie der Gewerkschaft VIDA andererseits*. 14., neu bearbeitete Auflage, Rechtsstand: Juni 2020. Wien: ÖGB Verlag.

Marx, Karl (1872/1932): *Das Kapital. Kritik der Politischen Ökonomie*. Ungekürzte Ausgabe nach der zweiten Auflage von 1872. Köln: Anaconda Verlag.

Stöger, Ursula/Böhle, Fritz/Huchler, Norbert/Jungtäubl, Marc/Kahlenberg, Vera/Wehrich, Margit (2015): *Arbeitszeitverkürzung als Voraussetzung für ein neues gesellschaftliches Produktionsmodell*. Expertise. München: ISF München. E-Paper, zugänglich unter: www.isf-muenchen.de/pdf/Arbeitszeitverkuerzung_als_Voraussetzung.pdf [19.12.2023]

Strobl, Günther (2023): *Starker Wunsch nach Arbeitszeitverkürzung in Österreich*. In: DerStandard.at, Internet: <https://www.derstandard.at/story/2000145484738/starker-wunsch-nach-verkuerzung-der-arbeitszeiten-in-oesterreich> [19.12.2023]

Tagesschau (2023): *Arbeitnehmer befürworten Vier-Tage-Woche*. In: Tagesschau.de, Internet: <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/viertagewoche-arbeitszeit-lohnausgleich-100.html> [19.12.2023]